

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 101 (1956)
Heft: 37

Anhang: Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, September 1956, Nummer 20

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SJW-Nachrichten

Nachdem nun die Ferien zu Ende gegangen sind und der Sommer weiterhin von häufigen Regengüssen unterbrochen wird, gibt es keinen besseren Trost, als sich an einem Sonntagnachmittag, mit Lektüre versehen, in sein Zimmer zurückzuziehen.

Damit es unseren Kindern an Lesematerial nicht fehlen möge, hat das Schweiz. Jugendschriftenwerk zum Beginn des Herbstquartales wiederum 5 Neuerscheinungen herausgegeben. Die nachstehenden Inhaltsangaben sowie einige Textauszüge und Bilder zeigen erneut die Mannigfaltigkeit der SJW-Verlagsprogramme.

Auf vielseitigen Wunsch ist die Gotthelfbiographie (SJW-Heft Nr. 500 «Jeremias Gotthelf. Aus seinem Leben, Wirken und Kämpfen») in 2. Auflage herausgekommen.

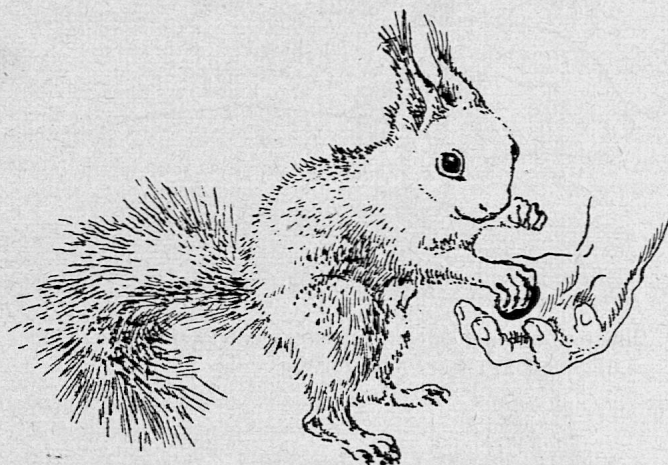


Illustration von Martha Pfannenschmid aus SJW-Heft Nr. 574 «ULIS FERIE»

Nr. 572	Menschenaffen	Carl Stemmler	Aus der Natur
Nr. 573	Die Knuspermännchen	Adelheid Schaerer	Für die Kleinen
Nr. 574	Ulis Ferien	Margrit Ryser	Für die Kleinen
Nr. 575	Seppli der Göttibub	Joh. Baptist Hensch	Literarisches
Nr. 576	Überall mit dem Ball	Walter Bühler	Spiel und Unterhaltung
Nr. 500	Jeremias Gotthelf. Aus seinem Leben, Wirken und Kämpfen, 2. Auflage	Paul Eggenberg	Biographien

Blick in die neuen Hefte

Nr. 572. *Carl Stemmler*
Menschenaffen
Reihe: Aus der Natur
Alter: von 10 Jahren an

Seine sich über Jahrzehnte hin erstreckenden Erlebnisse mit Menschenaffen geben dem Autor die Möglichkeit, anschaulich, mit vielen Beispielen aus der Praxis des Tierwärters, über das Leben und Treiben der Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans im Zoo zu erzählen. Dabei werden viele falsche Vorstellungen über die Nahrung, das Verhalten usw. aus der Erfahrung heraus berichtigt, sodass das Heft als Stoffquelle auch dem Naturkundeunterricht nützlich sein kann.

Nr. 573. *Adelheid Schaerer*:
Die Knuspermännchen
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 7 Jahren an

Eine Kleinmädchengeschichte. Sabine, die kleine Tochter eines Bäckermeisters, träumt vom St. Niklaus und seinen Knuspermännchen und macht, dass am St.-Niklaus-Tag auch das arme Gretchen zu einem Knuspermännchen und strahlenden Augen kommt.

Nr. 574. *Margrit Ryser*:
Ulis Ferien
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 8 Jahren an

Der Erstklässler Uli darf zu seinen Verwandten nach Bern in die Ferien. Er lernt mit Hans und Meili den Tierpark kennen und soll, um sein ausgeliehenes Messer wieder zu erhalten, zum Diebstahl einer kleinen Schildkröte, den Hansens Kamerad Edi verübt, schweigen. Er zieht sich tapfer aus der Versuchung und kehrt froh zu seiner inzwischen gesund gewordenen Mutter zurück.



Illustrationen von Walter Bühler
Aus SJW-Heft Nr. 576
«ÜBERALL MIT DEM BALL»

Nr. 575. *Johann Baptist Hensch*:
Seppli der Göttibub
Reihe: Literarisches
Alter: von 11 Jahren an

Zwei Waisenkinder, Seppli und Ammereili, kommen ins Haldengütlein zum Götti Haniseff und zur Gotte Zischge. Ausgenutzt und umhergestossen leiden die Kinder im unsauberen Haus des alten Schnappers. Erst ein Unfall beim Holzen im Winterwald ändert Haniseffs Gesinnung, sodass sein Haus den Kindern zum Heim wird.

Nr. 576. *Walter Bühler*:
Überall mit dem Ball
Reihe: Spiel und Unterhaltung
Alter: von 10 Jahren an

Die 78 fröhlichen Übungen mit dem grossen und kleinen Ball bieten Knaben und Mädchen ausgezeichnete Gelegenheit, sich durch alle Jahreszeiten in Wiese, Wald, auf dem Spielplatz, um und im Wasser mit dem Ball zu tummeln. Die gebildeten Spiel- und Übungsvorschläge vermitteln auch dem Turnlehrer und Ferienlagerleiter viel Material, seine Stunden und Spielzeiten lebendig zu gestalten.

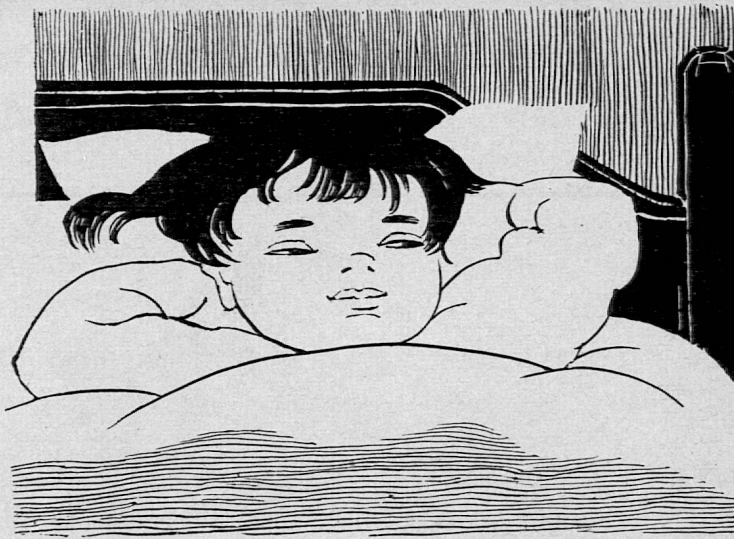


Illustration von Adelheid Schaerer aus SJW-Heft Nr. 573
«DIE KNUSPERMÄNNCHEN»

ES IST MIT DEM LESEN WIE
MIT JEDEM ANDERN
GENUSS: ER WIRD STETS
DESTO TIEFER
UND NACHHALTIGER,
JE INNIGER UND
LIEBEVOLLER WIR UNS IHM
HINGEBEN.

Hermann Hesse

Aus dem SJW-Jahresbericht

1955

«In Elternkreisen beginnt sich in zunehmendem Masse die Ansicht zu verbreiten, dass unsere Volksschüler gute, ihrem Alter entsprechende Lesekost aufnehmen sollten. Diese Feststellung ist erfreulich. Sie gibt uns Kunde vom Wiederaufleben des alten Erkenntnischatzes, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt.» Auch vom sjw aus gesehen birgt diese Äusserung eines Lehrers den Kern der Wahrheit in sich, denn noch nie seit dem Bestehen unseres Werkes haben so viele Kinderaugen wie im Berichtsjahr über selbsterworbene oder geschenkt erhaltene swj-Hefte aufgeleuchtet.

Das weite Feld der Jugendliteratur unserer Zeit zeigt aber leider mit nicht mehr übersehbarer Deutlichkeit ein Doppelantlitz mit einer ausgesprochen dunklen und hässlichen Seite. Die mit blossen Gewinnabsichten hemmungslos verbreitete Schmutz- und Schundliteratur vergiftet auf stets breiterer Angriffsfront mit unüberbietbarer Raffiniertheit und Verlockung die Seelen unserer Schweizerkinder. Mehr denn je gilt es jetzt, diesem um die Gunst der Jugend buhlenden Feind mit positiven Kampfmitteln kraftvoll entgegenzutreten. Jedes sjw-Heft, das ein minderwertiges Druckerzeugnis zu verdrängen vermag, erfüllt deshalb heute eine besondere Mission. Eltern, Erzieher und Lehrer spielen in diesem harten Kampf die Rolle der blanken Pflugschar, die dazu bestimmt ist, das Erdreich für die zu empfangende Saat aufzubrechen.

Einige SJW-Zahlen

Ausgang SJW-Hefte	1955	1954	1953
In deutscher Sprache	661 024	603 257	561 496
In französischer Sprache	116 396	100 120	111 896
In italienischer Sprache	34 415	35 921	42 593
In romanischer Sprache	—	4 500	—
Total in allen Sprachen	811 835	743 798	715 985
Ausgang SJW-Sammelbände			
In deutscher Sprache	12 196	11 636	10 833
In französischer Sprache	—	—	37
In italienischer Sprache	114	200	167
Total in allen Sprachen	12 310	11 836	11 037

Auszüge aus neuen SJW-Heften

Bei Haniseff und Zischge

Das Haldengütlein, auf dem Seppis Götti, der Haniseff, und Ammerleis Gotte, die Zischge, hausten, lag etwas abseits vom Dorfe, über dem Kirchbach, der von einem Ausläufer der Hundwiler Höhe herabsprudelt. Es war für diese Höhenlage ein ausnehmend liebliches Flecklein Erde, lag es doch am südlichen Hange, den ganzen Tag in der Sonne, zwischen den Nagelfluhzügen gut geborgen gegen die kalten Winde. Darum wuchsen auch an der Sonnenseite des Tälchens noch lustig allerlei Obstbäume, vorzüglich Äpfel und Birnen, nicht viel zwar; denn die Bauern da oben hassen den Schatten auf den Wiesen und schätzen das Gras allzu hoch. Aber es waren doch Bäume, und sie gaben dem Tälchen am Bache den ihm eigenen Liebreiz. Auch ein paar Kirschbäume standen am Hange. Allerdings bekamen gewöhnlich die Spatzen von den

Früchten mehr als die Menschen, was aber nach der weisen Erklärung eines Botanikers das Natürliche ist.

Ein paar Bäume rahmten auch das Häuslein des Haniseff und seiner Schwester ein, und schattenhalb reckte sich ein Holunder bis zum Dach empor. «Häuslein» war der richtige Name für die Wohnstätte, denn über den weissen Kellerstock, in dem vor Jahrzehnten noch ein Webstuhl geklappt hatte, hob sich ziemlich schmal der Oberbau zu zwei niedrigen Stockwerken empor. Das flache, graue Schindeldach deckte sie kärglich zu. Gegen die Sonnenseite schaute aus dem braungebrannten Schindelschirm je eine Reihe Fenster mit weissen Rahmen. Die Läden dazu musste man, wie hierzulande überall, von unten heraufziehen.

Aus SJW-Heft Nr. 575
«SEPPLI DER GÖTTIBUB»
von Johann Baptist Hensch
Reihe: Literarisches
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: von Margrith Schill

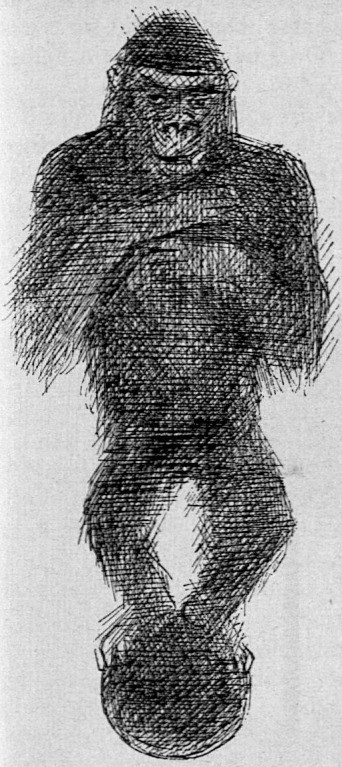


Illustration von Josef Keller aus
SJW-Heft Nr. 572
«MENSCHENAFFEN»

Von der Nahrung der Schimpansen

Für kleine Affenkinder ist die Suppe, die sie essen müssen, und die zumeist aus Milch und Hafer besteht, natürlich noch unentbehrliche Nahrung. Für den erwachsenen Schimpansen ist sie nur noch Mittel zum Zweck und könnte gut wegfallen. Erwachsene Tiere brauchen keine Milch mehr. Mit dem Einnehmen der Suppe aber zwingen wir auch den erwachsenen Affen zum ordentlichen Hinsitzen und sauberen Essen. Er gibt damit den Leuten eine willkommene Vorstellung. Gleichzeitig wird aber damit ein ganz wichtiger Zweck verfolgt, können doch der Suppe Vitamine und Medikamente beigegeben werden, die der Affe sonst nur mit grösstem Misstrauen anschauen und schon gar nicht essen oder trinken würde. Und gerade darum machen wir die Suppe auch nicht immer genau gleich, das eine Mal hat's mehr von dem drin, das andere Mal von jenem, bald ist sie stark gekocht, bald nur kurz, um sie zu pasteurisieren. So schmeckt die Suppe nicht immer genau gleich, und es fällt den Tieren nicht auf, wenn wir einmal etwas ganz anderes darunter mischen.

Sicher fragt man sich auch, ob denn diese starken Tiere, die über ein so kräftiges Gebiss mit vier unheimlichen Eckzähnen verfügen,

nicht auch andere Tiere jagen, töten und fressen. In vielen Büchern kann man tatsächlich lesen, dass die Schimpansen Kleintiere und Vögel fressen und deren Eier ausnehmen und verzehren, doch konnte dies bis heute nicht bewiesen werden. Man nimmt es einfach an, weil dies andere Affen mit Vorliebe tun.

Aus SJW-Heft Nr. 572
«MENSCHENAFFEN»
von Carl Stemmler
Reihe: Aus der Natur
Alter: von 10 Jahren an

Ein böses Geheimnis

Ein paar Tage später führt Tante Leni ihre kleine Gesellschaft wieder in den Tierpark. Uli geht mit Edi voraus.

Dort bei diesem Strauch will ich mir ein Rütlein abschneiden, sagt Edi. Leih mit schnell dein Messer, Uli. Da. — Uli zieht es stolz aus der Tasche. Es ist ein feines Messer, noch ganz neu.

Wenn ich dein Messer noch ein wenig behalten darf, schneide ich dir auch eine Rute, meint Edi.

Meinetwegen.

Uli schwingt den Zweig mit den letzten Blättern daran wie eine Fahne. Edi steckt das Messer in seinen Sack.

Hans erinnert die Mutter daran, dass sie Uli noch die Flamingos zeigen wollten. Sie sind im Entengarten, wie Meieli das schöne Plätzchen am Teich getauft hat. Da trifft Tante Leni eine Frau mit einem Büblein an, die auch Hans und Meieli begrüsst. Edi und Uli gehen allein weiter. Uli bleibt staunend vor den grossen Vögeln mit den dünnen, hellroten Beinen und den wunderschönen weissrosa Flügeln stehen. O! sind das die Flamingos?

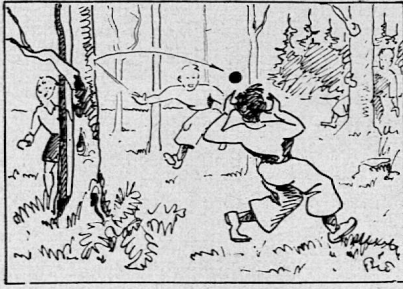


Illustration und Text
Aus SJW-Heft Nr. 574
«ULIS FERIEN»
von Margrit Ryser
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 8 Jahren an
Illustrationen: von Martha Pfannenschmid

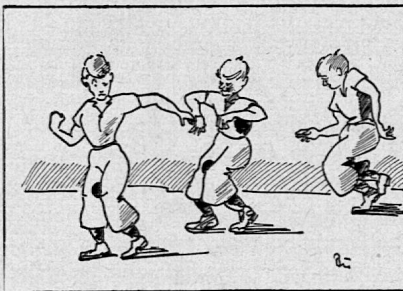


Illustration von Josef Keller aus SJW-Heft Nr. 572
«MENSCHENAFFEN»

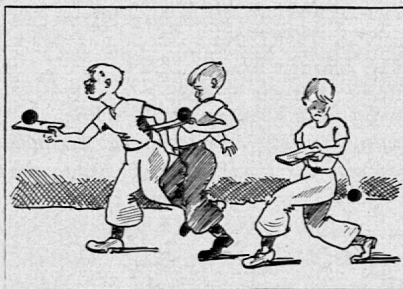
Übungen mit dem grossen Ball



«Billardball» könnte man das Spiel bezeichnen, in dem der Ball nur auf Umwegen zugespielt werden darf. Karl hat eben die Kugel geschickt gegen einen Baumstamm geworfen. Aber er machte das so gut, dass Max den wegprallenden Ball mit Leichtigkeit auffangen konnte.



Welch furchtbare Verrenkungen! Aber es ist sehr verständlich. Die drei versuchen, den Ball zwischen die Knie gepresst, so rasch als möglich ein gestecktes Ziel zu erreichen. Wer den Ball verliert, scheidet aus oder muss nochmals zum Start zurück.



Ein Stück Karton oder noch besser ein kleines Brettchen, eine Schindel — und es kann losgehen: Es gilt, einen Ball so geschickt zu balancieren, dass ein Wettlauf ausgeführt werden kann, ohne dass der Ball zu Boden fällt.

Hopp — hopp! Wer ist der erste?

Aus SJW-Heft Nr. 576
«ÜBERALL MIT DEM BALL»
von Walter Bühler
Reihe: Spiel und Unterhaltung
Alter: von 10 Jahren an
Illustrationen: von Walter Bühler

Nun steht Sabine am Rande der Welt, genau dort, wo die Milchstrasse die Erde berührt. Und sie denkt:

«Ob St. Niklaus wirklich auf der Milchstrasse kommen wird?»

Im Traum friert Sabine; denn sie muss lange warten. Rundum liegt Schnee. Aber der Himmel ist ganz

Wie Sabine jetzt hinauf zur Milchstrasse schaut, kann sie etwas sehen. Dort bewegt sich ein gelbes Licht. Sabine denkt:

«Das ist ganz sicher der Mond!»

Er gleitet mit seinem gelben Licht der Erde zu. Jetzt kann Sabine zwei dunkle Punkte sehen, die hinter dem Mond näherkommen.



klar. Die Sterne glitzern hoch über ihrem Köpfchen. Sabines Augen gucken gross zwischen dem Halstuch und der Zipfelmütze zum Himmel auf.

Die Milchstrasse! Das ist eine ganz wundersame Sache. In einem riesigen Bogen wölbt sie sich durch den nachtblauen Himmel zur Erde herab. Aus lauter Sternen ist diese Strasse gemacht. Sie funkelt wie silbriger Staub, den der liebe Gott selber ausstreut.

Sie denkt: «Was bedeutet das? Ist es am Ende gar St. Niklaus mit seinem Eselchen?»

Sabines Wangen werden heiss und rot: St. Niklaus kommt!

Er schreitet mit langen Schritten an seinem Knotenstock.

Text und Illustration aus SJW-Heft Nr. 573

«DIE KNUSPERMÄNNCHEN»
von Adelheid Schaerer
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 7 Jahren an
Illustrationen: von A. Schaerer